Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 63 (1980)
Heft: 12

Artikel: Man kann nicht Religiös tolerant sein
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-412665

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

allen Todesfällen die richtigen Worte zu finden. Andere wären gerne bereit, solche Aufgaben zu übernehmen, getrauen sich aber nicht, weil sie unsicher sind, wie da vorzugehen und was vorzukehren ist. So gut wie Vereinsfunktionäre, Lehrer, Pfarrer und andere Redner für ihre Ämter vorbereitet, das heisst geschult werden, damit sie in der Öffentlichkeit bestehen können, wollen auch wir Freidenker Gesinnungsfreunden und -freundinnen Anleitung zur Gestaltung von Trauerfeiern vermitteln. Wir laden darum die Ortsgruppen ein, geeignete Gesinnungsfreunde dem Zentralpräsidenten zu melden. Weitere Interessenten wenden sich an die gleiche Stelle. Nach gegenseitiger Absprache wird dann im 1. Quartal 1981 ein

Kurs für Abdankungsredner

durchgeführt, an dem erprobte Sprecher ihre Erfahrungen mitteilen und Anleitungen für Ansprachen an Abdankungsfeiern in Krematorien, Abdankungshallen und im Freien geben werden.

Anmeldungen sind zu richten an:
Adolf Bossart, Säntisstr. 22,
8640 Rapperswil SG

Der Vorstand der FVS

Der Kirchenaustritt aller jener, die mit der Kirche überzeugungsmässig gebrochen haben, ist nur eine Folge aufrechter Gesinnung. Je freier der Mensch ist, desto selbständiger wird er in sich und desto wohlwollender gegen andere.

Wilhelm von Humboldt, 1767—1835)

Man kann nicht religiös tolerant sein

und gleichzeitig am Landeskirchentum festhalten, denn das Landeskirchentum ist eine geradezu ungeheuerliche Verletzung der religiösen Toleranz. Nach diesem System überhäuft der Staat nämlich nur einzelne der vielen konfessionellen Gruppen mit Privilegien aller Art und überschüttet sie mit riesigen Geldsummen, während er alle anderen Gruppen leer ausgehen lässt und im Grunde wegen jener Privilegien an die Wand drückt.

Die moderne Menschheit hat zwei Arten von Moral: eine, die sie predigt und nicht anwendet — und eine andere, die sie anwendet, aber nicht predigt.

Bertrand Russell

Spendenaufruf

Wir Freidenker sind organisiert, weil wir sonst niemand wären, weil eine unorganisierte Bewegung keine Möglichkeit hat, innerhalb der Gesellschaft Beachtung und Achtung zu erlangen.

Wir Freidenker sind organisiert in Landesverbänden, die ihrerseits Mitglieder der **Weltunion der Freidenker** sind. Für einmal ist uns, der Freidenker-Vereinigung der Schweiz, die Ehre zugefallen, den

Weltkongress 1981,

der am 23. bis 25. Oktober 1981 in Lausanne stattfinden wird, zu organisieren. Es ist also an uns, dieser bedeutenden Veranstaltung zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Traditionsgemäss ist es auch Sache des Gastgeberverbandes, das heisst in unserem Fall der FVS, die Kosten dieses Anlasses abzudecken. Ausser der Saalmiete in Lausanne sind es vor allem die Installation der Anlagen für die Simultanübersetzungen und die Entschädigung des hochqualifizierten Übersetzerteams, die die Zentralkasse der FVS belasten werden.

Dem Zentralvorstand liegt viel daran, den Kongress zu einem würdigen Anlass einer vertieften Selbstdarstellung zu gestalten, der uns vor allem auch einen publizistischen Erfolg erbringen soll (Pressekonferenz und Bedienung der internationalen Presseagenturen). Wir appellieren deshalb an den Idealismus unserer Mitglieder und bitten alle, die es sich leisten können, mit einer freiwilligen Spende zum Gelingen dieser wichtigen Kundgebung beizutragen.

Benützen Sie also deshalb nach Möglichkeit den dieser «Freidenker»-Ausgabe beiliegenden Einzahlungsschein. Dafür dankt im voraus

der Zentralvorstand

Nachruf

Am 20. September 1980 ist

Otto Wolfgang

verstorben. Er war in Wien als Sohn einer jüdischen, assimilierten Familie geboren worden, setzte sich jedoch bald vom anerzogenen Gedankengut ab und stellte sich vielmehr vehement gegen jede religiös bedingte, welt- und menschenbeglückende Gruppengesinnung, die auf Ignoranz aufgebaut war und Intoleranz zur Folge hatte.

Aus religiösen, politischen und menschlichen Gesichtspunkten heraus sah er sich vor Kriegsbeginn veranlasst, Wien zu verlassen und nach England zu emigrieren, was ihm — nicht ohne private Opfer — glückte. Und ungebrochen, eher noch bestärkt in seiner Überzeugung, schrieb er weiterhin für Geistesfreiheit, Humanismus und Lebensfreude. Lauter grosse und schöne Dinge, von denen wir heute, so scheint es, wieder weiter entfernt sind als Zeit nach dem Krieg.

Auch der «Freidenker» bemüht sich, solche Vertreter des freien Gedankens zu Wort kommen zu lassen, sie als Minderheit in ihrer Stimmkraft zu bestärken, ihre Ansichten unter die schweigende oder auch weniger schweigende Mehrheit zu bringen.

Otto Wolfgang schrieb während Jahren für den «Freidenker». Möge das Weiterdenken seines Gedankengutes auch nach seinem Ableben bedeutend bleiben.

Vivien Wolfgang

Es gibt auch Erfreuliches

Laufend lesen wir davon, dass die Vertreter von Religionsgemeinschaften trotz längst bewiesener Widersprüche zwischen ihren Dogmen und den wissenschaftlichen Erkenntnissen in ihrem Sinne 'aufklären' wollen, ihre Machtstellung zu erweitern und Andersgläubige zu unterdrücken suchen. Man darf dabei aber nicht übersehen, dass es auch erfreulichere Nachrichten für uns gibt.

Ich nahm Anfang Oktober an einem Kongress des engeren Kreises der allgemeinen Gesellschaft für Philosophie in Deutschland teil. An der Hauptversammlung kam auch das Verhältnis von Philosophie und Unterricht zur Sprache. Hierbei zeigte sich widerspruchslos der Wunsch, einen Ethik-Unterricht einzuführen, weil er wirksamer wäre als ein Religionsunterricht. Gewiss war dies auch dadurch motiviert, dass dabei überhaupt die Philosophie in den Vordergrund gerückt wird. Trotz dieser Einschränkung aber ist es ein Schritt vorwärts. In der Diskussion stellte es sich heraus, dass der Ethik-Unterricht bereits in einigen